

Grosse Pläne beim Ruderclub Uster

USTER. Der Ruderclub Uster feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Präsident Roger Achermann nimmt das Jubiläum zum Anlass, sein Projekt Bootshaus voranzutreiben. Er möchte, dass die Stadt das Gebäude abreisst und sieben Meter weiter wieder aufbaut.

EVA KÜNZLE

Der Ruderclub Uster (RCU) feiert in seinem Jubiläumsjahr gleich mehrere Feste. Der erste Anlass fand am vergangenen Samstag statt, als der Ruderclub ein öffentliches Wett Rudern auf dem Ruderergometer vor der Post beim Bahnhof Uster organisierte. Dabei konnten sich die Besucher selber auf das Ergometer setzen und gegeneinander antreten. Allerdings hielt sich der Andrang am Samstagnachmittag in Grenzen: nur vereinzelt trauten sich die Besucher, sich auf das unbekannte Gerät zu setzen.

Bekannter werden

Ungeachtet der Zurückhaltung der Ustermer sollen solche Anlässe dazu dienen, den Rudersport der Bevölkerung näherzubringen. Auch wenn Roger Achermann das Rudern als Randsportart bezeichnet, dürfte der RCU für den Präsidenten ruhig noch bekannter werden. Denn während ein Fussballplatz zur Standardinfrastruktur einer Stadt gehöre, muss sich der Ruderclub das Bootshaus in Niederuster mit vier anderen Vereinen teilen.

Der Club umfasst 130 Mitglieder, das Training findet fast ganzjährig auf dem See statt: «Beim Rudern wird einem schon warm», sagt Achermann zur Kälte. Trainiert wird intensiv: Um in ihrer Kategorie mithalten zu können, müssen die U19er bis zu zehnmal pro Woche trainieren. Gerade die Mitglieder, die Rudern als Leistungssport betreiben, müssen regelmässig aufs Ruderergometer – am besten zwei Stunden am Stück.

«Das kann ganz schön langweilig sein. Denn fernsehen kann man ja nicht aufgrund der Vor- und Rückwärtsbewegungen», sagt der Präsident. Er selber ist selten auf dem Ergometer zu finden. Das Rudern gefällt ihm zwar, doch ehrgeizig ist er eher bei den Clubmitgliedern als bei sich selber. Zum Amt als Präsidenten ist der Familienvater durch seinen Sohn gekommen. Dieser trainierte fleissig und erfolgreich beim RCU, nur der Club selber war nicht mehr so dynamisch. «Meine Frau entschied dann, dass ich das machen soll», gibt der Familienvater schmunzelnd zu.

Ruderclub soll herausragen

Dem 52-jährigen Unternehmer ist es wichtig, neue Ideen für den Club vorzubringen. Er wendet einen Tag pro Woche für diese ehrenamtliche Tätigkeit auf, wobei auch die Marketingassistentin seiner Firmen «Achermann Unternehmungen» ihre Arbeitszeit gelegentlich dem Club widmet. Achermann setzt diese Investition gerne ein: Der Ruderclub soll in der Schweizer Landschaft herausragen, das sei auch für Uster ein Mehrwert.

Darum hofft der Unternehmer bei seinen Plänen für das Bootshaus in Niederuster auf offene Ohren bei der Stadt. Diese hatte zwar neulich 200'000 Franken in sanitäre Anlagen und Garderoben investiert, was die Vereine im Haus auch gut gebrauchen konnten. Doch sei dies bei Weitem nicht genug, findet Achermann. Das Bootshaus beherbergt nämlich nicht nur den RCU, sondern auch den Segelclub, die Taucher, die Fischer und die Surfer.



Die Zuschauer sind schüchtern, also steigen Pamela Weisshaupt und RCU-Präsident Roger Achermann selber aufs Ergometer und zeigen den Ustermern, wie es funktioniert. Bild: Renato Bagattini

Jeder dieser Vereine hat neben den gemeinsamen Bedürfnissen wie sanitäre Anlagen, Garderobe, Fitness-/Kraftraum auch eigene Wünsche wie beispielsweise unterschiedliche Lager.

Momentan müssten die Ruderboote mühsam hochgelagert werden, weil dort der Platz für den Ruderclub vorgesehen ist. «Diese Prozedur ist nicht nur aufwendig, sondern kann auch gefährlich sein», erklärt Achermann. Er hat für das Bootshaus eine Vision, die auch mit einer Machbarkeitsstudie hinterlegt ist. Achermanns Idee ist es, das Bootshaus um sieben Meter zu versetzen und angesichts der schlechten Bausubstanz gleich abzureissen und neu aufzubauen. Er schlägt dieses radikale Vorgehen vor, weil gleich neben dem Haus eine

Grundwasserfassung liegt. Und weil das Grundwasser auf keinen Fall verschmutzt werden darf, ist der Bau gleich daneben mit strengen Einschränkungen verbunden.

Kosten weniger hoch

Die Kosten für das Projekt seien nicht so hoch, wie die Stadt befürchte, sagt der Unternehmer. Mit 1,5 Millionen Franken könne ein solides Haus mit der nötigen Einrichtung gebaut werden und ungefähr 0,5 Millionen Franken müssten für die Umgebungsarbeiten einberechnet werden. Im schlimmsten Fall könnte der Club die Finanzierung auch teilweise selber organisieren. Achermann befürchtet allerdings Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Gerade bei

der Seegestaltung in Niederuster sieht er die Probleme, die auch beim Bootshausbau auftreten könnten. Einerseits sind verschiedene Interessengruppen, wie Naturschutz, Vogelschutz und weitere, am See vertreten. Andererseits gibt es auch innerhalb der Stadt Uneinigkeiten: «Das Problem ist, dass die Leute nicht mehr entscheidungsfähig sind», beschreibt er die Lage am See.

Wie die Gestaltung am See genau aussehen soll, spielt ihm keine Rolle. Schön wäre, wenn das neue Bootshaus bis 2020 stehe. Dann will Achermann in Pension gehen, und zwar von seiner regulären Arbeit sowie vom Ehrenamt. «Es ist gut, wenn ein Neuer, Jüngerer das Amt übernimmt und so wieder frische Ideen einbringen kann.»

Die vier Feste im Jubiläumsjahr

Das Jubiläumsjahr startete mit der Generalversammlung des Clubs vom 22. März. Der Ergometer-Anlass vom vergangenen Samstag stellt den ersten Anlass für die Bevölkerung dar. Bei der Schweizer-Meisterschaftsfeier, welche im Juli stattfindet, stösst der Ruderclub auf die hoffentlich guten Leistungen seiner Athleten auf dem Rotsee an. Der vierte Anlass hängt mit der Herbstregatta Uster zusammen. Im September feiert der RCU mit einem Dinner für geladene Gäste aus der Ruderszene. (kle)

Mann in der Nacht von Zug erfasst

SCHWERZENBACH. Am Samstagabend feierten einige Personen ausserhalb von Schwerzenbach in einem Schützenhaus eine Privatparty. Kurz nach Mitternacht wollte einer der Partygäste aus noch unbekanntem Grund zu Fuss das mehrspurige Bahntrasse überqueren, das am Vorplatz des Schützenhauses vorbeiführt. Dabei wurde der 30-jährige Mann von einem Zug erfasst und schwer verletzt, wie die Kantonspolizei Zürich gestern Sonntag mitteilte. Der Mann verstarb noch auf der Unfallstelle.

Die genauen Umstände, wie es zu dem tödlichen Unfall kam, werden zurzeit abgeklärt. Für die Partygäste wurde ein Betreuer des Care-Teams der Kantonspolizei Zürich aufgebeten. (khe)

IN KÜRZE

Günstiger gebaut

DÜBENDORF. Die Obere Geerenstrasse wurde günstiger umgestaltet als veranschlagt. Gemäss der nun vorliegenden Bauabrechnungen haben die Arbeiten am Teilstück zwischen dem Kettenweg und der Unteren Geerenstrasse 495'000 Franken gekostet. Budgetiert und vom Volk im Rahmen einer Gesamtsanierung der Strasse bewilligt waren 550'000 Franken. (zo)

250 Oldies auf dem Hügel

MAUR. Sie fuhren unter lautem Ächzen, doch am Ende kamen sie alle oben an: die Oldie-Traktoren mit ihren Fahrern.

Wetterglück für die Oldie-Traktoren und deren Fahrer auf der Guldenen: Dort trafen sich am Sonntag 250 in die Jahre gekommenen Traktoren zu einem Stelldichein. Schon vor 10 Uhr morgens ächzten die ersten Oldtimer den Hügel hinauf zum Gelände. Und nach und nach füllte sich das grosszügige Areal. Der Tross wollte nicht enden: Noch zwei Stunden später fanden vereinzelt Gefährte den Weg zur Guldenen.

Währenddessen versammelte sich das Gros der Fahrer im nahen Festzelt und liess es sich bei Ländlermusik gut gehen. Unter die vielen Hürlimanns und Bühlers hatten sich auch ein paar Oldie-Personenwagen geschmuggelt. Trotz des ansprechenden Wetters fiel der traditionelle Ausflug ins Wasser: Der Regen der vergangenen Tage hatte den Boden zu sehr aufgeweicht. Die rund 250 Traktoren hätten dann deutliche Spuren in der Landschaft hinterlassen. (bag)



In Reih und Glied: 250 Traktoren fanden sich auf der Guldenen ein. Bild: Renato Bagattini

HEUTE IM GEMEINDERAT

Neuer höchster Dübendorfer

DÜBENDORF. Das Parlament wählt heute Abend das Büro des Gemeinderats. Von der interfraktionellen Konferenz ist Dominic Müller (CVP) als Gemeinderatspräsident vorgeschlagen. Patrick Schnider (SP/Juso/Grüne) ist als erster Vizepräsident vorgesehen und Jacqueline Hofer (SVP) als zweite Vizepräsidentin. Ausserdem werden die drei Stimmzähler bestimmt.

Ein weiteres Traktandum ist die Volksinitiative «Tempo 50/30 für Dübendorf» der GEU respektive der Gegenvorschlag des Stadtrats. Zudem behandelt das Parlament die Antwort der Stadtregierung auf das Postulat «Energiespar-Contracting» von Matthias Maag (EVP). Weiter entscheidet das Parlament über die Überweisung der Motion «Benutzergerechte Räume für Vereine» von Patrick Angele (SP/Juso/Grüne), welche von 14 Gemeinderäten mitunterzeichnet wurde. Vorgelegt werden ausserdem zwei Bürgerrechtsgesuche.

Die Sitzung des Gemeinderats findet um 19 Uhr im Saal des katholischen Pfarreizentrums Leepünt statt. Die Sitzung ist öffentlich. (zo)

BESCHLÜSSE DES
GEMEINDERATS UNTER
DUEBENDORF.ZOL.CH

BILDERGALERIE UNTER
BILDER.ZOL.CH

